

Zeitwort

16.06.1952:

Die Hugo Gallery zeigt eine Warhol-Ausstellung

Von Kai Clement

Sendung vom: 16.06.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2017

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Musik: *I'll be your mirror*

Autor:

Sie sind zwei Außenseiter, die sich gefunden haben.

Musik: *I'll be your mirror*

Autor:

Der eine ist Truman Capote. Geboren 1924. Seine Eltern trennen sich, da ist er erst vier. Er wächst bei Verwandten auf. Kommt 1933 nach New York, wird dort später ein offen schwules Leben führen - lange bevor Homosexuelle für ihre Rechte kämpfen. Und er wird Welterfolge der Literatur schreiben. Darunter Erzählungen und der leichtfüßige Text „Breakfast at Tiffany's“. Wenn man ihn selbst einmal gehört hat, vergisst man Capotes Stimme nie wieder.

O-Ton von Truman Capote:

Autor:

Der andere ist Andy Warhol. Geboren – vermutlich – 1928. Vielleicht auch 1930. Es ist eines der vielen Warhol-Rätsel. Sein Vater stirbt früh. Wochenlang liegt der Junge krank mit Malbüchern im Bett. Er kommt 1949 in die Metropole, da hat Capote bereits Erzählungen veröffentlicht, hat erste Schritte ins Rampenlicht gemacht. Auch Warhol wird in New York offen schwul leben. Seine Künstlerphilosophie für Porträts formuliert er später schlicht als: er versuche, Menschen gut aussehen zu lassen.

O-Ton von Andy Warhol:

Autor:

Nach seinem Wechsel in die Millionenstadt wirbt Warhol um Capotes Bekanntschaft, so berichtet der später in einem Interview mit dem „Rolling Stone“.

O-Ton von Truman Capote:

Er hat mir die ganze Zeit Briefe geschrieben. Es waren einfach nur bewundernde Briefe. Er schien mir ein sehr schüchterner, blasser Mensch zu sein, so wie er auch heute ist. Nur noch schüchterner.

Autor:

Die Freundschaft der beiden soll schließlich bis 1984 währen, bis zum Tod Capotes. Geholfen haben soll bei dieser erst so ungewollten Freundschaft – und das auch noch unfreiwillig – die Assistentin der Hugo Galerie in New York. Sie gibt Warhol die Privatadresse Capotes. Aber am 1. März 1952 schreibt sie an den damals noch völlig unbekannten Andy Warhol:

Kommentar der Sekretärin:

„Haben Sie Capote getroffen? [...] Ich muss Sie bitten, ihm nicht mehr zu schreiben!“

Autor:

Doch Warhol ist unaufhaltsam. Das beweist auch seine erste Einzelausstellung in derselben Galerie, am 16. Juni 1952. Titel: „15 Zeichnungen nach Texten von Truman Capote“.

Der Schriftsteller erinnert sich:

Kommentar von Truman Capote:

"Er schickte auch Zeichnungen, ziemlich formalistische Illustrationen zu Geschichten von mir [...]. Nicht genug damit, stand Andy Warhol anscheinend auch noch vor dem Haus herum, in dem ich wohnte, und wartete darauf, dass ich das Gebäude verließ oder betrat."

Autor:

Was so genervt beginnt, überdauerte Jahrzehnte. Die Frucht der Freundschaft sind auch Hunderte Stunden Gespräche. Deren Mittschnitte wollten die beiden als Grundlage für ein Broadway-Stück nutzen. In der Zeitung „New York Times“ heißt es am Tag der Ausstellungseröffnung mehr als knapp unter:

Kommentar der New York Times:

„Diverse Kunstaussstellung diese Woche: Zeichnungen von Andy Warhol und Skulpturen von Eberman in der Hugo Gallery“.

Autor:

Wenig überraschend für einen Kunstneuling ist die Ausstellung schlecht besucht. Von den Zeichnungen ist auch keine erhalten. Es ist der kleinstmögliche Anfang eines größtmöglichen Weltruhms. Die seriellen Porträts Warhols von Elvis Presley über Marlon Brando bis hin zu Marilyn Monroe machen ihn zu einem der unverwechselbaren Künstler des 20. Jahrhunderts – und erzielen Millionenpreise.

Kommentar von Andy Warhol:

Ich habe diese großartige Kamera, erfunden von Mr. Land, „Polaroid Big Shot“ heißt die. Die nimmt nur das Gesicht einer Person auf. Diese Kamera hat etwas, das die Menschen einfach richtig aussehen lässt.